



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 8. Juli 1858.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Der erste Burgunder in Paris. Im Jahre 1660 hatten Beaupalais und die Macon-Lande für ihren Wein keinen anderen Ausweg, als was sie selbst vertranken und an die benachbarten Drischafften verkauften. Ein Winzer Claude Brosse, welcher den Keller voll dieses Rebensaftes hatte, fasste den kühnen Entschluß, bis nach der Hauptstadt zu gehen, um einen Absatz für seine Waare zu suchen. Er legte zwei Faß seines besten Weines auf einen Karren, spannte die zwei stärksten Ochsen seines Stalles an und machte sich nach Paris auf den Weg, wo er am 33. Tage glücklich und wohlbehalten anlangte. In der darauf folgenden Woche wurde die Messe des Königs im Schlosse zu Versailles durch einen besonderen Vorfall gestört. Im Augenblicke der Wandlung, wo Alles niedergekniet sein sollte, bemerkte der König einen Kopf, welcher über alle Uebrigen hervortragte. Se. Majestät vermuthete, daß einer der Anwesenden stehen geblieben sei, und befahl einem Offiziere, den unandächtigen Menschen niederzuknien zu lassen. Nach einigen Augenblicken kam der Offizier zurück und meldete dem Könige, daß der Mann allerdings kniee, aber so groß sei, daß er den Irrthum Sr. Majestät veranlaßt habe. Ludwig der XIV. befahl, ihn diesen Mann nach der Messe zu bringen. Eine Stunde später stand Claude Brosse, mit seinem breiten Hute, seiner weißen Schürze und seinen grauen Samaschen, vor dem Könige. „Was führt dich nach Paris?“ fragte Se. Majestät, und Claude Brosse machte eine gelungene Verbeugung und antwortete dann frei von der Leber weg, daß er aus Burgund komme und auf einem Wagen zwei Faß vortrefflichen Weines bringe, die er an irgend einen hohen Herrn zu verkaufen hoffe. Der König wünschte ihn auf der Stelle zu kosten und fand ihn weit besser, als die Weine von Surines und von Beaugency, den man bei Hofe trank. Alle Hofleute bestellten nun bei Claude Brosse Macon-Wein, und der kluge Winzer verbrachte den Rest seines Lebens damit, die Produkte seiner Weinberge nach Paris zu bringen und sie dort zu verkaufen. Der Handel der Macon-Weine war

gegründet. Heute wirft dieser Handel jedes Jahr 6—800,000 Hektolitres Wein auf den Platz von Paris. Die zwei Fässer, welche der Winzer von Charney in 33 Tagen nach Paris führte, waren fruchtbar und vermehrten sich.

Amsterdam, den 14. Juni. Während man allermwärts sich große und oft vergebliche Mühe giebt, sich der Schätze zu bemächtigen, die im Boden liegen, brachte man auf der Küste von Tershellung mit einer Tauchmaschine in wenigen Tagen 2 Tonnen Goldes (gegen 300,000 Thlr.) zum Vorschein, aus dem Kumpf des Schiffes „Luine“, welches dort vor einem halben Jahrhundert strandete. Allein am 4. d. Mts. hat man 6 silberne und 13 goldene Stäbe heraufgebracht, außer den spanischen Matten, wovon man auch eine bedeutende Menge zu Tage förderte. Die Gold- und Silberbarren sind nicht im mindesten beschädigt. Der Taucher, der die Schätze heraufholte, sagt, daß er auch das Steuerruder des Schiffes entdeckt habe, daß das Gold und Silber dort in Masse am Boden liege, und daß man dies bestimmt gemächlich bekommen könne, wenn man dasselbe nur von einer Sandlage von ca. 1 Fuß bestreie.

Um die schädliche Einwirkung des in Ställen entstehenden Ammoniaks auf die Augen der Pferde und das Lederzeug — welches letztere am besten gar nicht in Ställen aufbewahrt wird — zu beseitigen, hat man gefunden, daß außer gehöriger Lüftung noch ein der Decke nahe gebrachtes Gefäß mit verdünnter Schwefelsäure oder die Bestreuung des Düngers mit gepulvertem Gyps gute Dienste leisten.

Das Pariser Observatorium, welches täglich telegraphisch vom Stande der Atmosphäre aus den bedeutendsten Städten Europas unterrichtet wird, macht in seinem meteorologischen Bulletin die Wahrnehmung bekannt, daß die Hitze in Europa während des vorigen Monats fast beständig um 9 Uhr Morgens zwischen 18 und 23 Grad in Paris, Madrid und Florenz schwankte, während sie in derselben Zeit in Konstantinopel und Petersburg gleich blieb, nämlich auf 12 bis 14 Grad.

* Durch Güte und Wohlfeilheit empfehlen sich zweierlei Mörtel. Die eine Art besteht aus einer Mischung von 1 Centner gelöschtem und gepulvertem Kalk mit 3 Eirn. feingeseibter Asche von Torf, Stein- oder Braunkohlen, die mit Wasser in einen dicken Brei verwandelt werden. Hierauf verdünnt man 1 Pfd. Kaltwasserglas von 33 Proz. mit 3 Pfd. Wasser, mischt es bei und rührt die Masse sorgfältig um. Dieser Mörtel, auf Stein, Holz oder Lehm aufgetragen, verhärtet sich binnen 8 Tagen so sehr, daß er wie Marmor geschliffen und polirt werden kann und sich daher zum Belegen von Hausfluren und Schütthöden vortrefflich eignet; er widersteht allen Einwirkungen der Witterung u. der Nässe. Den zweiten Mörtel erhält man, indem 1 Ztr. zu Pulver gelöschter Kalk mit 1 Ztr. reinem Quarzsand und 3 Ztr. grobgesteibter Asche von Torf, Stein- oder Braunkohlen vermischt und durch Wasser zu einem Brei gerührt werden, der hierauf in der vorherzeichneten Weise mit 1 Pfd. verdünntem Kaltwasserglas zu versehen ist. Dieser Mörtel eignet sich für Mauerziegel, zu Wasserbehältern, Deckplatten und ähnlichem Gebrauch.

000,000 — Seit Erschaffung der Welt war kein halbes Jahrhundert so fruchtbar an wichtigen Erfindungen, als die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vor 1800 gab es keine Dampfschiffe, und auch zur Mechanik war der Dampf noch nicht angewendet worden. Fulton ließ 1807 das erste Dampfschiff vom Stapel gehen und jetzt sind deren 3000 auf den Gewässern Amerikas allein. Die Flüsse fast aller Länder der Welt werden von Dampfschiffen befahren. 1800 gab es keine Eisenbahnen, in den Vereinigten Staaten Nordamerikas allein liegen jetzt die Schienen auf 8797 Meilen, was 286,000,000 Dollars kostet. England und Amerika haben 22,000 englische Meilen Eisenbahnen. In wenigen Stunden läuft die Locomotive jetzt Entfernungen, zu welchen früher Tage erforderlich waren. 1800 brauchte man 2 Wochen, um eine Nachricht von Philadelphia nach New-Orleans zu bringen; heute genügt eine Sekunde! Dank dem 1843 errichteten elektrischen Telegraphen. Der Voltaismus wurde im März 1800, der Electro-Magnetismus 1821 entdeckt. 1800 war das Gaslicht unbekannt, heutzutage sind und werden alle einigermaßen nennenswerthen Städte mit Gas beleuchtet. 1839 verkündete Daguerre der Welt seine wunderbare Erfindung. Einige Jahre später folgten die Schießbaumwolle und das Chloroform, dann die Photographie. Endlich machte die Feldproduktion ungeheure Fortschritte durch die landwirthschaftliche Chemie und die Ackerbau-Maschinen.

* San Francisco, den 6. Juni. Heute begrub man hier einen Sackträger, welchen gestern eine Mücke gestochen, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf einem mit Brandigen Thierd gesessen und so mit dem Stiche das Gift in den Körper des Unglücklichen brachte, der wenige Stunden darauf unter furchtbaren Schmerzen den Geist aufgab. Die Leiche schwellt erschrecklich und so schnell auf, daß man sie nicht länger liegen lassen durfte. Angesichts dieses beklagenswerthen Voralles halten wir es für Pflicht, auf das Gefährliche der unverzeihlichen Gleichgiltigkeit vieler Leute hinzuweisen, welche getödtete Maulwürfe, Mäuse, Vögel etc. offen liegen lassen, anstatt sie sofort einzuscharren. Hat eine Schmeißfliege, Wespe etc. auf einem solchen verwehenden Körper gefressen, so kann ihr Biss oder Stich vergiftend wirken

und den Tod zur Folge haben. Außerdem beeile man sich, sobald man von irgend einem Insekte empfindlich gebissen oder gestochen worden, die Stelle mit Salmiakgeist zu benetzen, der sofort benützt, die Gefahr zu beseitigen im Stande ist.

* Ein ähnlicher Fall wird aus Halle vom 15. Juni berichtet: Vorgeftern starb hier plötzlich der Buchbindermeister Egner an den Folgen eines Fliegenstichs. Derselbe war am vorigen Freitage zum Baden gewesen und kam mit einer Geschwulst an der Oberlippe nach Hause, die sich sehr schnell steigerte und später in Brand überging, wodurch der Tod erfolgte.

* Im Jahr 1458 wurde zuerst der 20ste Mann in Ungarn aufgeboden, um gegen Sold Kriegsdienste zu leisten. Diese Truppe wurde nach den Worten husz [20] und ar-Preis-Huszaren genannt und das 400jährige Jubelst dieser Errichtung wird dies Jahr gefeiert.

Das trockene Frühjahr hat uns wieder reichlich mit der Mißbildung der Pflaumenfrucht beschenkt, welche man im gewöhnlichen Sprachgebrauch mit dem Namen Taischen zu belegen pflegt. Die Ernte der so sorgsam gepflegten Allee von Spornau nach Hirtendorf ist fast ganz der Vernichtung preisgegeben. Es scheint daher nicht überflüssig, darauf aufmerksam zu machen, daß nur eine sofortige Abnahme resp. Vertilgung dieser Taischen die Ernte pro 1859 retten kann. Die Ursache der Erscheinung ist eine Blattwespe (Pentredo Morio), welche ihr Ei während der Blüthe der Pflaumen in die junge Frucht legt. Es entwickelt sich dann eine sogenannte Asterraupe (täuschend der sogenannten Pflaumenmade in der reifen Pflaume ähnlich, nur mit 2 Paar Füßen mehr versehen), welche von den Früchten lebt, mit ihnen herunterfällt, sich in der Erde verpuppt, um das künftige Jahr als Wespe ihre Verheerung von Neuem zu beginnen. Daher wird das Zusammenfegen der abgefallenen Pflaumen oder das gänzliche Wegnehmen des im Herbst unter den Bäumen vorhandenen Bodens bis zu einer Tiefe von 4 Zoll, in welchem die Puppen der Wespen den Winter hindurch ruhen, von erfahrenen Obstzüchtern empfohlen.

* Vom Rhein wird uns gemeldet, daß, wo die Stöcke nicht von Frühjahrsfrösten gelitten, die Trauben-Ansätze überreichlich sind. Die Obstbaumblüthe war so gesegnet, daß nach Abzug aller Verluste die Flasche Apfelwein mit 3 Pfennigen veranschlagt wird. In Frankreich scheint die Traubenkrankheit durch die Schwefelung vertrieben und in Ungarn will man den alten Wein auslaufen lassen, um nur Wasser für den Jahrgang 1858 zu gewinnen.

* In Dverchie in Holland hat ein Cochinchina-Huhn ein Ei von außergewöhnlicher Größe gelegt, dasselbe wog 17 Loth niederländisch, hatte 2 Dotter und umschloß noch ein gewöhnliches Ei mit harter Schale.

Inserate.

Bekanntmachung.

Bei Führung der Civilstandsregister ist bemerkt worden, daß in mehreren Fällen die Juden die gerichtliche Anzeige der unter ihnen vorgekommenen Geburts- und Sterbe-Fälle entweder ganz unterlassen, oder doch sehr verspätet haben.

Wir bringen daher das Gesetz über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847, Gesetzsammlung 1847 Seite 263, in Erinnerung, welches in Ansehung jener Anzeige Folgendes bestimmt:

§. 8.

Die bürgerliche Beglaubigung der Geburts- und Sterbe-Fälle unter den Juden soll durch Eintragung in ein gerichtlich zu führendes Register bewirkt werden.

§. 9.

Dieses Register wird von dem ordentlichen Richter des Orts, wo der Geburts- oder Sterbe-Fall sich ereignet hat, geführt.

§. 10.

Zur Anzeige einer erfolgten Geburt ist zunächst der Vater des Kindes verpflichtet. Ist derselbe nicht bekannt oder zur Erfüllung dieser Verpflichtung nicht im Stande, so muß die Anzeige von dem Geburtshelfer oder der Hebamme, wenn aber solche bei der Geburt nicht gegenwärtig gewesen sind, von den sonst dabei zugegen gewesenen Personen, und wenn die Geburt ohne Beisein Anderer erfolgt ist, von Demjenigen, in dessen Wohnung das Kind geboren ist, geschehen.

§. 11.

Bei Todesfällen muß die Anzeige von dem Familienhaupte, und wenn ein solches nicht vorhanden oder hierzu nicht im Stande ist, von Demjenigen gemacht

werden, in dessen Wohnung der Todesfall sich ereignet hat.

§. 15.

Zu der in den §§. 10 u. 11 vorgeschriebenen Anzeige ist das persönliche Erscheinen vor dem Richter erforderlich.

§. 17.

Die in den §§. 10 u. 11 vorgeschriebenen Anzeigen müssen von den Verpflichteten gemacht werden:

- 1) bei den Geburten innerhalb der zunächst folgenden drei Tage;
- 2) bei Todesfällen spätestens an dem nächstfolgenden Tage.

Eine schuldbare Versäumnis dieser Fristen ist mit Geldbuße bis zu 50 Thaler oder mit Gefängnis bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

Für Auswanderer und Freunde der Länder- und Völkerkunde! In der Verlagsbuchhandlung der F. priv. Hofbuchdruckerei in Rudolstadt

erschint: 1858. Allgemeine XII. Jhrgang.

Auswanderungs-Zeitung.

Redaktion: Dr. Büttner; (früher G. M. von Ross) Neben einem belletristischen Wochenblatte, unter d. Titel: „DER PILOT.“

Preis halbjährlich 1 Thlr. 10 Sgr. Frühere Jahrgänge 1 Thlr. à 10 Sgr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, in Grunberg W. Levysohn an. Probeblätter gratis.

Regierungen, Vereinen und Privaten ist in dieser Zeitung, welche nun schon über ein Decennium hindurch in allen Auswanderungs-Angelegenheiten als Autorität gilt, das wirksamste Unterstützungsmittel ihrer Fürsorge für das Wohl der Auswanderer geboten. — Zu den jüngsten Beispielen ihr zu Theil gewordener Anerkennung gehören Augsb. Allg. Sig. Nr. 109 vom 19. April und Illust. Sing. Nr. 745 vom 10. Oct. v. J., Nationalzeitung und Sächsische Zeitung vom 30. resp. 31. März a. e. Letztere heben hauptsächlich hervor, daß der Werth der Allg. Ausw. Zeitg. neuerdings durch Julius Fröbels Eintritt in den Kreis ihrer Mitarbeiter abermals bedeutend gestiegen sei. — Ein Abonnent im Herzogthum Nassau schreibt unterm 16. Nov.: „Die Anschaffung der sämmtlichen Bände der Allg. Ausw. Zeitung brachte mich vollständig ins Klare: ich hätte über die verschiedenen Bänder nicht besser und schneller unterrichtet werden können.“ Leipzig, bei Franz Wagner.

Am 6. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 25te Nummer der Ziehungsliste für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.		Seite	Seite
Bayern.			
Gräfl. Fugger-Kirchberg-Weissenborn-Anlehen		104	
Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Anlehen		104	
Prioritätsanl. der Baumwollspinnereiges. Kaiserslautern		104	
Frankreich.			
Prioritätsobligat. der französ. Ostbahn und der mit ihr fusionirten Eisenbahnen		103	
Hamburg.			
Hamburger Staatsprämienanleihe		105	
Oesterreich.			
Ältere Oesterreichische Staatsschuld		105	
Oesterreich.-Englisches Anlehen von 1852		105	
Oesterreichisches Lotterien-Anlehen von 1854		105	
Anlehen des Oesterreichischen Lloyd vom 1. Mai 1852		101	
Prioritätsact. der Pesther Walzmühlenges. I. u. II. Em.		104	
Fürstlich Esterhazy'sche 40 fl. Loose		102	
Gräfl. St. Genois 4% Anleihe von 1000000 fl. C. M.		106	
Preussen.			
Breslauer Bankgerechtigkeits-Obligationen		104	
Oberschlesische Eisenbahn-Stammactien Litt. B.		104	
Stargard-Posener Eisenbahnactien		106	
Russland.			
Russische 4% Certificate bei Hope & Comp.		104	
Sachsen.			
Zwickauer Steinkohlenbauverein		104	
Sardinien.			
Piemontesische Anleihe von 1850		101	
Schweden.			
Hypothekencasse der Schwed. Bergwerksbes. von 1835		106	
4% Pfandbriefe des Gothenburger Güterhypothekenver.		106	
Anleihe des Güterhyp.-Vereins der Provinz Oerebro		106	
Württemberg.			
Königlichen Württembergische Gefällobligationen II. Serie		105	

Donnerstag den 8. Juli Abends von 7 Uhr an

Grosses Concert

bei Beleuchtung des Gartens. Nachher **Ball.** Entree à Person 1 Sgr. **H. Künzel.**

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Schuhmacher** etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

August Schnieber,

Schuhmachermeister, wohnhaft Neuthorstraße beim Porzellanhändler Herrn Großmann,

Zeichenschneider

erhielt **W. Levysohn.**

Announce.

Da ich jetzt aus dem Blindeninstitut von Breslau zurückgekommen bin, so empfehle ich mich im Rohrflechten aller und neuer Stühle, jeder Art Siederer, und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich Alles auf's Beste arbeiten werde.

Henriette Wolfesdorf.

Bei **F. C. Eifens** Königl. Hof-Buch- und Kunsthandlung in Köln ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg vorrätzig:

Preuss. Lotterie-Büchlein.

Nachweisungen für Spieler in der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie. Preis 3 Sgr.

Der am Sonnabend den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr zu Sawade angelegte Verkauf der diesjährigen Erndte ist aufgehoben. **Salpius.**

Ein brauntstreifiger großer Fleischerhund mit einem Lederbande am Halse versehen, ist auf der Straße von Schwiberg nach Sawade abhanden gekommen. Der Wiederbringer wird ersucht, denselben im Gasthose des Herrn Mangelndorf gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Bei **W. Levysohn** ist vorrätzig:

Portrait des Pastor

Schöne

aus Rothenburg.

Preis: 7½ Sgr.

Etablissements - Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen Zimmermeisters **Franz Winkler** übernommen und nunmehr selbstständig fortbetreiben werde. — Ich empfehle mich daher zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und, da ich stets bemüht sein werde, alle mich Beehrende zufrieden zu stellen, hoffe ich auch, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auf mich übergehen zu sehen. Grünberg, den 28. Juni 1858.

A. Prüfer, Zimmermeister

Bei **W. Adolf & Co.** in Berlin erschien soeben und ist in Grünberg bei **W. Levysohn** vorrätzig:

J. G. Werner's

Allgemeiner praktischer Briefsteller.

Sammlung von Mustern zur Abfassung von Briefen und andern schriftlichen Aufsätzen

über alle Fälle des gewöhnlichen Lebens,

nebst den nöthigen Titulaturen.

Preis 12½ Sgr.

Dieser bereits in 6000 Exemplaren verbreitete Briefsteller enthält neben 300 Mustern Briefen nebst Titulaturen für alle Familien- und Geschäfts-Verhältnisse, auch Formulare zu gerichtlichen und außergerichtlichen Eingaben, zu Rechnungen, Quittungen, Wechseln, Schuldscheinen, Cessionen, Frachtbriefen u. s. w. Außerdem giebt er vollständige Anleitung in der Rechtschreibung oder Orthographie und ausführliche Belehrung über den Briefstyl.

Weinverkauf bei:

57r eigenes Gewächs vorzüglicher Qualität, à Quart 6 Sgr. bei **Wilhelm Hentschel.**

Altenhof, Nr. 57r 5 Sgr., Altgebirger. Buchbinder Knispel, 57r 6 Sgr.

Atalische Nachrichten Geborene.

Den 16. Juni Häusl. **J. W. Reimann** in Kühnau ein S., **Joh. Carl Heintz.** — Den 21. Mühlennstr. **F. E. Roy** in Krampe eine Z., **Marie Bertha.** Den 24. Dreckslerstr. **F. P. Bierend** ein S., **Joh. Carl Reinh.** — Den 26. Einw. **J. A. Steude** in Heinersdorf eine Z., **Marie Louise.** — Den 27. Tuchmachergef. **H. W. Richter** eine Z., **Marie Martha.** — Den 28. Kirschneider ein S., **Gust. Reinh.** Häusl. **J. C. Kloss** in Sawade eine Z., **Joh. Paul.** — Den 28. Maurergef. **C. F. C. Hoffmann** eine Z., **Emma Bertha Paul.** — Den

2. Juli. Häusl. **J. A. C. Trimler** in Kühnau eine Z., **Joh. Ernest.**

Getraute. Den 30. Juni. Seilermeister **C. F. R. Mäntler** mit **Jgf. Christ. Ernest. Matke** gestorbene.

Den 29. Juni. Des Zimmermann **J. G. Kühn** in Krampe S., **Gustav 13 J.** 6 M. 23 Z. (verunglückt, ertrunken.) — Den 1. Juli. Eisenfiedermstr. **D. G. Detenbahl** 69 J. 11 M. 6 Z. (Gehirnerweichung.) — Den 4. Unverchel. Einwohnerin **A. R. Leichert** 63 J. 6 M. 4 Z. (Abzehrung.) Des Häusler **J. G. Sachmann** in Wittgenau Z., **Joh. Aug. 8 M. 25 Z.** (Krämpfe.) — Den 5. Des verstorb. Tuchfabrik. **C. A. Rippe** Z., **Jungfrau Joh. Ernest.** 34 J. 4 M. 4 Z. (Nervenschlag.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 6. Sonntag nach Trinitatis.) Vormittagspr.: Herr Pastor **Harth.** Nachmittagspr.: Hr. Super. u. Pfr. pr. **Wolff.**

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 5. Juli.		Görlitz, den 1. Juli.		Sorau, den 2. Juli.	
	Höchst. thl.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. pf.
Weizen	2 20	2 15	3 2	2 6	2 20	2 15
Roggen	1 22	6 1 20	1 25	1 25	2 7	6 2 5
Gerste, große	1 20		1 20	1 12	6 1 22	6
Gerste, kleine						
Hafer	1 15	1 12	1 15	1 7	6 1 13	2
Erbsen	2 15	2 12	2 25	2 20		
Hirse			14	12		
Kartoffeln	20	18	1 15	1 7	6	
Hen, d. Gr.	1 5		7	6 15		
Stroh, d. Sch.	6	5				

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.